

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie saßen nebeneinander in dem Auto, das durch die Straßen der Stadt nach Bohlendorf fuhr.

Saßen so dicht nebeneinander, daß Sybill Vane die Geistigkeit dieses Mannes neben sich fühlte, die sich um sie wob wie ein feinmaschiges Netz, gegen das es keinen Schutz gab. Eine wohlige Müdigkeit überkam sie. Lockerte ihr Denken und zog ihre Augenlider herab.

Es lag etwas Werbendes in der Nähe Harry Davis'. Einwas, das ihren Willen langsam abtötete — ganz unmerklich, so daß sie selbst gar nicht an Widerstand dachte — und von ihr Besitz ergriff.

„Ich möchte wissen, was er jetzt denkt!“ fuhr es ihr durch den Kopf.

Sie richtete sich halb auf und sah zu ihm hinüber. Doch sein Blick war gleichmäßig nach vorne gerichtet. Er beobachtete augenscheinlich die Straße, durch deren Verkehr das Auto glitt.

Sybill Vane war ein wenig enttäuscht. Sie hatte das Gefühl gehabt, als ruhten diese grauen Augen auf ihr...

Die Häuser wichen zurück. Weites Grün tat sich um sie auf.

„Es ist seltsam,“ sagte Harry Davis nachdenklich, als spreche er zu sich selbst, „wenn man bedenkt, daß jene Umrisse dort drüben die Monamente vom Menschengeist sind. Daß in jenen Monumenten Millionen von Menschen wohnen, die uns gleich sind, die auch fühlen, auch denken, die sich ebenfalls bemühen, den Weg zwischen Gefühl und Verstand zu finden, der den Wirklichkeiten unseres Lebens entspricht. Und daß dennoch wir — wir selbst, sobald wir uns in unsere Gedankenwelt vertiefen — uns plötzlich zu Mittelpunkten von Weltanschauungen machen, die wir vielleicht sogar für allgemein gültig halten, ohne uns darum zu kümmern, ob sie anderen entsprechen. — Die Welt hat nicht einen Mittelpunkt und sie hat keine Allgemeinheit. Jedes Atom ist sein eigenes Zentrum und damit das Zen-

trum für die ganze Welt. Für seine ganze Welt, — und die ganze Welt ist sein. Ist das nicht seltsam?“

Sybill Vane verstand ihn nicht. Als er ihr den Kopf zuwandte, sah sie, daß der Blick seiner Augen an ihr vorübergliß. Eine neue Seite in diesem Menschen, aus dessen Charakter sie nicht klug wurde.

„Die ganze Welt besteht aus Zentren...“ fuhr er noch leiser fort, — sah auf: „und darum fahren wir jetzt nach Bohlendorf und suchen ein Exemplar von Boccaccios Decamerone, das ein grünes Kreuz auf der Innenseite des Deckels hat. Werden froh sein, wenn wir es gefunden haben und werden weiter suchen, wenn wir es nicht finden.“

„Ich verstehe Ihre Gedankenfolge nicht mehr!“ sagte Sybill Vane.

„Ich verstehe sie auch nicht. Und ich habe auch noch nie einen Menschen gefunden, der sie verstanden hat.“

Er zog sein Zigarettenetui und ließ es aufschnappen. Bot Sybill Vane eine Zigarette an.

Sie nahm sie. Dann ließ er vierundzwanzigmal sein silbernes Feuerzeug aufschnappen, ohne daß es brannte. So daß er schließlich die Streichholzschachtel suchte.

„Es ist die besondere Gepflogenheit eines jeden Feuerzeugs,“ meinte er, „daß es nicht brennt, wenn man es braucht.“

Endlich aber war es ihnen gelungen, trotz der raschen Fahrt ihre Zigaretten zu entzünden.

„Wir nähern uns mit bedenklicher Geschwindigkeit unserem Ziele. . . sehen Sie dort drüben die weiße Villa? Das ist es...“

„Ob wir das Buch finden?“ fragte Sybill Vane sinnend.

„Sie haben noch eine dritte Adresse, nicht wahr?“

„Ja, auch hier in Berlin.“

„Also werden wir selbst in dem Falle, daß Sie das Buch hier nicht finden, es morgen um diese Zeit schon in Händen haben.“

Das Auto hielt.



Jass Leuchter

so haben wir unsere heimlichen so liden und billigen Leuchter getauft.
Sie kosten nur:

DAS NELL FR. 56.-, DIE DAME FR. 72.-
DER BUR. 67.-, DER KÜNG. 78.-
DAS ASS FR. 78.-

und sind erhältlich bei Elektrizitätswerken und bei Installatoren

oder bei der
BAG TURGI

MUSTERLAGER ZÜRICH, CASPAR-ESCHERHAUS
LAGER IN PARIS, BRÜSSEL, LONDON, MAILAND/

Abonnement

auf den Nebelspalter nehmen jederzeit die Buchhandlungen, alle Postbüros und der Verlag E. Löpfen-Benz in Rorschach entgegen.



Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
F 50029 X Genf 477 379

Was am Nile einst die Pharaonin schwer mit Gold und Steinen aufgewogen, wird von Bürgersfrau, sowie Baronin heute preiswert überall bezogen. Was Oliven uns mit vollen Händen, Palmen uns an zarten Oelen spenden, „Palmolive“, die erfrischt und reinigt, hat die besten eng in sich vereinigt.



PALMOLIVE-Seife ist überall erhältlich. - Verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten Gratismuster

Seife das Stück Fr. 1.25
Engros durch FRAZAR & Cie. (N.Y.)
Zürich
Pelikanstr. 3. Telefon S. 88.09

Dolderbahn täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe Retourfahrt 60 Cts. im Abonnement 45 Cts. 493
nach Waldhaus Dolder

Minnewo. Ihnen Dohmert dnu
mfn Engl. Minnewo. Dohmert dnu
nfoßlifg iff. Mfniwm Dm fo
fotou mni Allmifbri. Dohmert dnu
Mopzllm. Ogozlfm. Rommefor.
Es fift fift!